Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 48

Illustration: [s.n.]
Autor: Augustin [Buresch, Roman Armin]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ANEKDOTEN COCKTAIL

Der Komponist Giovanni Sgambati (1843–1914) war in seinem Urteil über andere Komponisten sehr streng. Einer von ihnen sagte:

«Du schimpfst, aber ich werde dir noch den Trauermarsch schreiben!»

«Und das wird das erste Mal sein», erwiderte Sgambati, «daß man einen Trauermarsch auspfeifen wird.»

*

Nach dem Sturz des Zweiten Kaiserreichs mieden viele frühere Stammgäste den Salon der Prinzessin Mathilde Bonaparte. Eines Tages traf Théophil Gautier, der treu geblieben war, einen der Abtrünnigen, und zwar einen, der der Prinzessin alles schuldete, was er erreicht hatte.

«Warum sieht man Sie denn nie mehr im Haus der Prinzessin?» fragte ihn Gautier.

Und der andere erwiderte zynisch: «Was hätte ich jetzt noch davon?»

«Ein anständiger Mensch zu sein», sagte Gautier und ließ ihn stehn.

*

Von den Adligen sagte Napoleon: «Ich habe sie in meine Armee und in meine Regierung gerufen, aber sie wollten nicht kommen. Kaum habe ich ihnen mein Vorzimmer geöffnet, drängen sie sich.»

*

Briand war ein Schüler Jules Vernes und erzählte, im Arbeitszimmer seines Lehrers habe es eine ganze Anzahl Schiefertafeln gegeben, auf denen Verne die Erfindungen berechnete, die er seinen Helden zuschrieb.

«Und alle diese Berechnungen», erklärte Briand, «waren vollkommen richtig.»

*

Zu einem Vertrauten sagte Richelieu: «Ich unternehme nichts, ohne es sorgfältig bedacht zu haben. Bin ich aber zu einem Entschluß gelangt, so gehe ich auf mein Ziel zu und vernichte alles, was sich mir in den Weg stellt. Und dann decke ich alles mit meiner roten Sutane zu.»

*

Ein Verrückter tritt in die Zelle seines Nachbarn, der auf einem Stuhl steht. Ein Ende eines Stricks hat er an der Decke befestigt, den Strick unter den Armen um die Brust geschlungen.

«Was machst du denn da?»

«Ich begehe Selbstmord.»

«Da mußt du den Strick aber um den Hals legen.»

«Das habe ich auch getan, aber es hat mich gewürgt.»

*

Ein alter Millionär ist krank geworden. Alle Erben drängen sich an sein Lager, und man läßt einen Professor kommen. Als der Professor das Krankenzimmer verläßt, bestürmen ihn die Erben:

«Ist noch Hoffnung?»

«Nicht die geringste», erwidert der Professor ernst. «Es ist nichts als eine ernste Erkältung.»

*

Der Direktor zum Angestellten: «Meinen Glückwunsch! Sie haben ja noch einen Erben gekriegt!»

«Bei dem Gehalt, das ich hier beziehe», erwidert der Angestellte, «habe ich keine Erben, sondern nur Kinder.»

*

Eine große Zeitung in Houston (Texas) organisierte ein Preisausschreiben, um neue Leser anzulocken. Der erste Preis war eine Reise nach Paris. Der zweite Preis war auch eine Reise nach Paris – aber mit der Gattin.

*

«Ich zitiere mich häufig selber», sagte Bernard Shaw. «Das gibt meiner Konversation erst die richtige Würze.»

*

Ein dicker Kunde will für seine Arbeit im Garten einen Overall kaufen. Er sagt zu dem Verkäufer: «Geben Sie mir ihn aber etwas kleiner, weil ich ein paar Kilo abnehmen muß.»

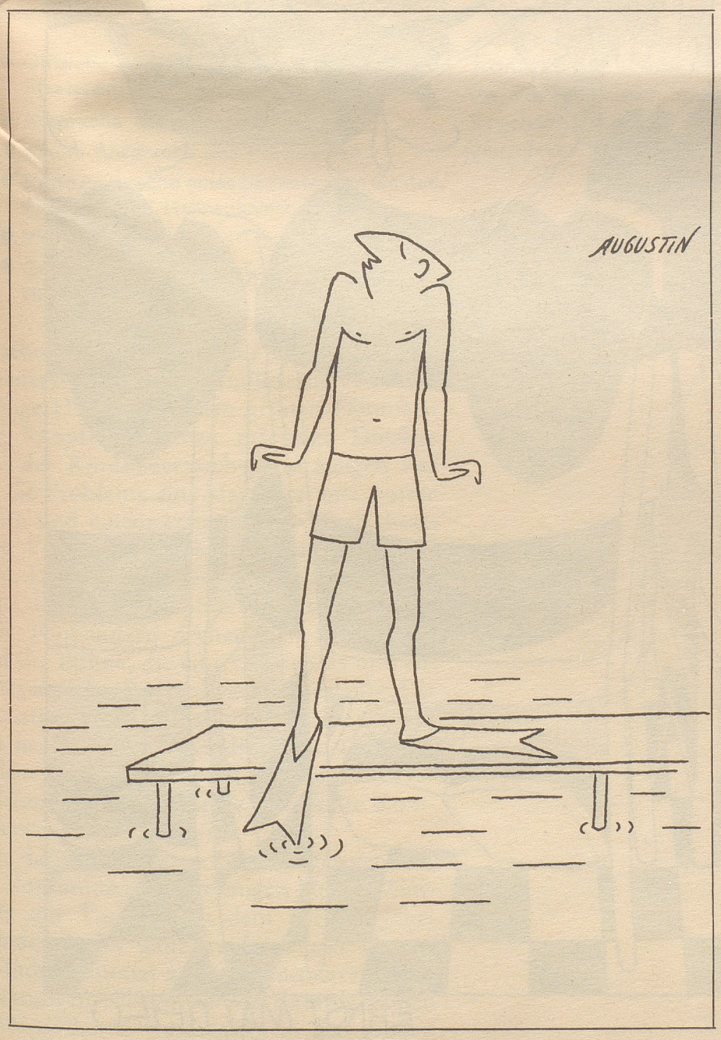
Worauf der Verkäufer ihn beruhigt: «Wenn Sie so rasch abnehmen, wie diese Overalls eingehen, dürfen Sie zufrieden sein!»

*

Der großartige Negerfilm von der Erschaffung der Erde, ‹Green Pastures›, wurde auch auf der Bühne aufgeführt. Den lieben Gott spielte Juano Hernandez, und wenn ein Schauspieler stecken blieb, sagte er: «Mein Sohn, du bist nervös, wenn du vor mir stehst. Das kann ich begreifen. Aber ich bin der Herr, und ich weiß, was du sagen willst.»

Und dann sprach er den Text seines Partners.

mitgeteilt von n. o. s.



HENKELL
TROCKEN
... das Perlen, das die Welt beschwingt ...

Ihr Sekt für frohe Stunden

TOP SCOTCH
bei jeder Gelegenheit

King George IV
OLD SCOTCH WHISKY
Sole agents for Switzerland
Bloch & Cie. S.A. 3000 Berne 5